

## 2.5.4 Meine Lernergebnisse

### Thema

Vorbereitung des Bewerbungsprozesses, Bildungsgänge, Lernergebnisse, formales und nicht formales Lernen, lebenslanges Lernen.

### Theoretischer Abriss

Der Begriff der Lernergebnisse steht mit der Idee des lebenslangen Lernens in Zusammenhang: Abgesehen von der Schulzeit und der Erstausbildung, denen eine Ausbildung im klassischen, akademischen Sinn zugrunde liegt, ergeben sich im Laufe des Lebens vielerlei andere Kontexte, die Gelegenheit zum Lernen bieten. Zu den Lernergebnissen werden sämtliche Kenntnisse, Fähigkeiten und/oder Kompetenzen gezählt, die ein Individuum am Ende eines formalen, informellen oder non-formalen Lernprozesses erworben hat bzw. unter Beweis stellen konnte. Formales Lernen erfolgt in einem organisierten und strukturierten Kontext (zum Beispiel in einer Lehranstalt oder einem Ausbildungszentrum oder auf dem Arbeitsplatz) und wird ausdrücklich als Lernen bezeichnet (unter Nennung von Lernzielen, Zeitangaben oder Unterrichtsmaterial). Non-formales Lernen erfolgt mittels geplanter Tätigkeiten, die jedoch nicht ausdrücklich als Lernvorgang bezeichnet werden (unter Nennung von Lernzielen, Zeitangaben oder Unterrichtsmaterial). Informelles Lernen erfolgt oftmals ungeplant, unbewusst und in einem alltäglichen Kontext.

### Art der Übung

Die Arbeit kann in Gruppen oder Kleingruppen, aber auch individuell durchgeführt werden, wobei in der Zeit, in der der / die BeraterIn mit anderen Personen beschäftigt ist, die zur Verfügung stehenden Arbeitsblätter ausgefüllt werden sollen.

### Übungsziel

Analyse von Lernerfahrungen und Vorbereitung auf Bewerbungsschreiben.

### Quelle

Die vorgeschlagenen Analysemethoden lehnen sich an die im Rahmen der Erstellung von Kompetenz-Portfolios oder Ausbildungsportfolios empfohlenen Initiativen an. Adaptiert durch die AutorInnen.

### Beschreibung

Bevor eine bildungsbezogene Bestandsaufnahme durchgeführt werden kann, muss mit den Vorstellungen gearbeitet werden, die an den Begriff des Bildungsgangs geknüpft sind. Zu diesem Zweck kann der / die BeraterIn ein kollektives Brainstorming zu folgender Frage machen:

»Was nennt man Bildungsgang? Welche Beispiele betreffend Situationen, in denen man etwas lernt, und die man Bildung nennen könnte, fallen Ihnen dazu ein?«

Ziel dabei ist es, dass die TeilnehmerInnen die Vielfalt und Spannweite von dem, was sie als Bildung bezeichnen, erweitern.

Der / die BeraterIn kann die aufgezählten Beispiele notieren und klassifizieren, indem er / sie folgende Kategorien verwendet:

- »Formale Bildung« (bzw. schulische Bildung): Ausbildung im staatlichen Bildungssystem, inklusive spezieller Programme zur technischen und beruflichen Bildung
- »Informelle Bildung«: Lebenslange Lernprozesse durch Einflüsse und Quellen aus der eigenen Umgebung bzw. aus der täglichen Erfahrung
- »Non-formale Bildung« (bzw. außerschulische Bildung): Programme zur persönlichen und sozialen Bildung bzw. zur Verbesserung bestimmter Kompetenzen, die außerhalb des staatlichen Bildungssystems geschehen

Falls sich die genannten Beispiele auf einen formalen Bildungsbegriff beschränken, kann der / die BeraterIn die Diskussion in eine andere Richtung lenken. Zur Sprache kommen könnten, über das formale Bildungssystem hinaus, etwa: Führerschein, Erste-Hilfe-Kurs, Praktikum zum Gruppenleiter in Freizeitzentren, Informatikkurs, Sprachkurs, Kurse im künstlerischen Bereich, usw.

Nun soll jede/r TeilnehmerIn sämtliche Ausbildungen, Kurse und Bildungsgänge genauestens auflisten, an denen er / sie sich im Laufe seines Lebens beteiligt hat. Eine Unterlage in Form einer Tabelle, »Bestandsaufnahme der Bildungsgänge« (Arbeitsblatt im Anhang, Kapitel 3.4.2), steht zur Verfügung und wird jedem / jeder TeilnehmerIn angeboten.

Die Bearbeitung des Arbeitsblattes kann individuell oder in Kleingruppen stattfinden. Der Austausch in Kleingruppen kann wertvoll sein und blinde Flecken in Bezug auf die eigene Lernkarriere vermeiden. Hierbei wird die Zeit zur Bearbeitung auf etwa 30 Minuten begrenzt, die TeilnehmerInnen können die Liste jedoch zu einem späteren Zeitpunkt fertigstellen.

Nach Ablauf der Zeit sollen die Lernergebnisse im Detail analysiert werden. Hierzu wählen die TeilnehmerInnen drei der aufgelisteten Bildungserfahrungen aus. Daraufhin sollen sie die während des Bildungsgangs erworbenen Kenntnisse, die Resultate und die erzielten Bewertungen nennen. Zudem sollen die TeilnehmerInnen darauf Bezug nehmen, wie ihnen das Erlernte später half und inwiefern es am Bildungs- oder Arbeitsmarkt einsetzbar erscheint. Das »Analyseblatt der Lernergebnisse« (Arbeitsblatt im Anhang, Kapitel 3.4.3) kann den TeilnehmerInnen bei der systematischen Analyse ihrer Lernkarriere helfen. Falls erforderlich kann der / die BeraterIn anhand eines von einer freiwilligen Person vorgeschlagenen Lernbeispiels demonstrieren, wie die Fragen des Blatts zu verwenden sind, um die entsprechenden Lernergebnisse zu analysieren.

Nachdem die TeilnehmerInnen ihre drei Lernerfahrungen alleine analysiert haben, bilden sie Paare und stellen ihre Ergebnisse ihrem jeweiligen Partner bzw. ihrer jeweiligen Partnerin vor. Die Person, die zuhört, übernimmt die Rolle des / der aktiv Fragenden, damit der Person, die erzählt, die Erklärung leichter fällt; die Person, die beschreibt, soll präzise Punkte, die ihr wichtig erscheinen und eventuell angesprochen worden sind, schriftlich notieren.

Die TeilnehmerInnen können bei Bedarf diese Analysearbeit später weiterverfolgen, und zwar mit anderen Bildungsgängen; abhängig davon, was für ihre bildungs- und berufsbezogenen Projekte von Bedeutung sein könnte.

Bereiten sich die TeilnehmerInnen gerade auf Bewerbungsprozesse vor, kann ihnen zudem vorgeschlagen werden, die Lernergebnisse nach Inhalt und Wissensgebieten zu klassifizieren. Hierbei werden einige zentrale Wissensgebiete identifiziert, woraufhin die Bildungsgänge herausgefiltert werden, die zur Aneignung des entsprechenden Wissens beigetragen haben. Dies kann insbesondere bei der Erstellung eines klassischen Lebenslaufs oder eines Europass-Lebenslaufs sehr hilfreich sein.

### **Dauer**

3 Stunden.

### **Materialien**

Arbeitsblätter im Anhang (»Bestandsaufnahme der Bildungsgänge«, Kapitel 3.4.2, »Analyseblatt der Lernergebnisse«, Kapitel 3.4.3), Stifte.

### **Anmerkungen**

Je jünger die TeilnehmerInnen sind, desto mehr muss der Fokus auf informeller Bildung liegen. Die formale Ausbildung wird sich unter sämtlichen TeilnehmerInnen ähneln; die non-formalen Kurse werden mit großer Wahrscheinlichkeit limitiert sein.

### **Zielgruppe**

Jugendliche und junge Erwachsene, unter Umständen mit Unterstützung der Eltern / Erziehungsberechtigten.